

Roman Furger erreichte am Montag im Sprint den sehr guten 16. Rang. Mit grossen Hoffnungen machte sich eine Gruppe von einem guten Dutzend Fans aus dem Kanton Uri auf den Weg, um ihn am Freitag am Verfolungsrennen und am Sonntag in der Staffel zu unterstützen. Im Notschrei hat es während den drei Tagen, die wir dort verbrachten, länger geschneit als es trocken war. Dies führte zu märchenhaften Winterverhältnissen im Schwarzwald. Teilweise schneite es so heftig, dass die Spuren nicht mehr vom Neuschnee befreit werden konnten. Die Temperaturen waren aber immer im Minusbereich, so dass die Aufgabe der Serviceleute machbar war.

Leider ist Roman Furger und der Schweizer Staffel an beiden Rennen kein Exploit geglückt. Im Verfolungsrennen, das zuerst in der klassischen Technik gelaufen wurde, kam er zwar am Start gut weg. Dann wurde er von einem anderen Wettkämpfer zur Spur in den Tiefschnee hinaus gestossen. Dadurch hat er den Rhythmus vollständig verloren und kam erst als 61. zum Skiwechsel. Dies führte dann dazu, dass er auf den zweiten 10 km aufholen wollte, sich dabei aber zuviel zumutete und sich dann auch nicht mehr richtig erholte. Schlussendlich lief er, selbst am meisten enttäuscht, auf dem 46. Rang ins Ziel ein. Bester Schweizer war ein halber Urner, Jonas Baumann, Splügen, auf dem 8. Rang. Seine Vorfahren stammen aus Gurnellen, was auch noch heute seinem Heimatort entspricht.

Nach diesem Wettkampf liess er es sich nicht nehmen, mit seinen Fans zusammen zu sitzen. So konnte er die Enttäuschung einigermassen wegstecken und dann mit seinen drei Kollegen für das sonntägliche Staffellorennen wieder hohe Ziele setzen. Auch wir waren voller Hoffnung.

Auch am Sonntag hat es dann wieder heftig geschneit, als das Staffellorennen um 12.00 Uhr gestartet wurde. Nach einem guten Start konnte dann aber bereits der Startläufer am Schluss seiner Strecke nicht mehr ganz mithalten. Auf dem zweiten Abschnitt haben die Schweizer dann nochmals zeitgleich mit der fünften Staffel übergeben können. Der erste Skater hielt auf dem ersten Teil noch gut mit, hat dann aber am Schluss verloren und mit einem Abstand von rund 10 Sekunden hinter dem 7. Rang an Roman Furger übergeben. Roman Furger hat dann mächtig Tempo gemacht und zuerst auch noch aufgeschlossen, konnte sein Tempo dann aber nicht halten und lief für die Schweiz auf den 8. Rang ins Ziel. Selbstverständlich war er wiederum sehr enttäuscht. Und auch ratlos, warum er seine gewohnte Leistung nicht bringen konnte.

Offenbar bringen Roman Furger die JWM kein Glück. Und dies war seine letzte Möglichkeit auf dieser Stufe. Trotzdem wird er den Kopf nicht hängen lassen. So hat er bereits in einer Woche in Campra eine nächste Möglichkeit, in einem Continental-Cup-Rennen zu zeigen, was er drauf hat. Und im kommenden Jahr wird er sich dann bei den Herren zu behaupten haben.